



Sibirischer Hauch im Mittelland

Das Januarwetter in der Region

Schneeglöckchen sucht man dieses Jahr – meist als erste Frühlingsvorbote – vergebens. Stattdessen ist der Boden in den Schneefreien Gebieten bis tief hinab gefroren, der Januar hat ganze Arbeit geleistet.

Markus A. Brotschi

www.SwissWetter.ch

www.wetterdaten-solothurn.ch

Um es vorweg zu nehmen: der Januar war im langjährigen Durchschnitt zu kalt. Auffallend war auch der Witterungscharakter, welcher äusserst kontinental geprägt war, also kalt und mehrheitlich trocken. Diese Kälte ist allerdings nicht nur immer den nördlichen oder östlichen Luftströmungen zu verdanken, sondern vielmehr produzierte das Mittelland seine Kälte oft selber. Der Nebel oder Hochnebel schirmte dazu die Sonneneinstrahlung ab und unter diesem „Deckel“ blieb es in den Niederungen ganztags eisig kalt, während man auf dem Jura auch schon mal die Skijacke ausziehen und die wärmende Sonne geniessen konnte.

Kälte vorherrschend

Die Temperaturkurve des Januars zeigt in Solothurn wie auch im Wasseramt eine ähnliches Bild. Der ganze Monat war geprägt von Minusgraden – und dies mit nur 2 Ausnahmen. Zum einen findet sich gleich am Anfang des Monats eine kurze „warme“ Phase, welche noch auf die Erwärmung von Silvester zurückzuführen ist und zum anderen die zweite Mildphase vom 17. bis am 21. Januar. Da profitierte das Mittelland vorübergehend von eingeflossener milder Meeresluft und es regnete dabei kurzfristig bis auf die Jurahöhen hinauf. Dies konnte dem vielen Schnee allerdings nichts anhaben. Der ganze Monat über war für die Wintersportbetriebe auf den höheren Juragebieten genügend Schnee vorhanden. Ein eher seltenes Ereignis, wenn man an andere Jahre zurückdenkt, wo der Jura auch schon mal wochenlang grün sein konnte.

Trockenheit weiterhin ein Thema

Auffallend ist wiederum das grosse Niederschlagsdefizit. In Solothurn betrug der Niederschlag rund 40 Liter pro Quadratmeter. Im Wasseramt nur noch etwas mehr als 20 Liter. Hier erkennt man wunderbar den Juraeffekt, wenn die feuchte Luft bei Niederschlägen dem Jura entlang regelrecht „ausgepresst“ wird. Insgesamt betragen die Niederschläge aber nur wieder 20 bis 40% der sonst üblichen Januarmenge. Zudem sind diese Niederschläge auf dem Jura allesamt in fester Form, also als Schnee oder Eis gespeichert. Die ersten Wasserversorgungsprobleme haben denn auch nicht auf sich warten lassen: Die Grenchner Quellen im Jura liefern nur noch sehr wenig Wasser – und das wird sich so schnell leider auch nicht ändern.

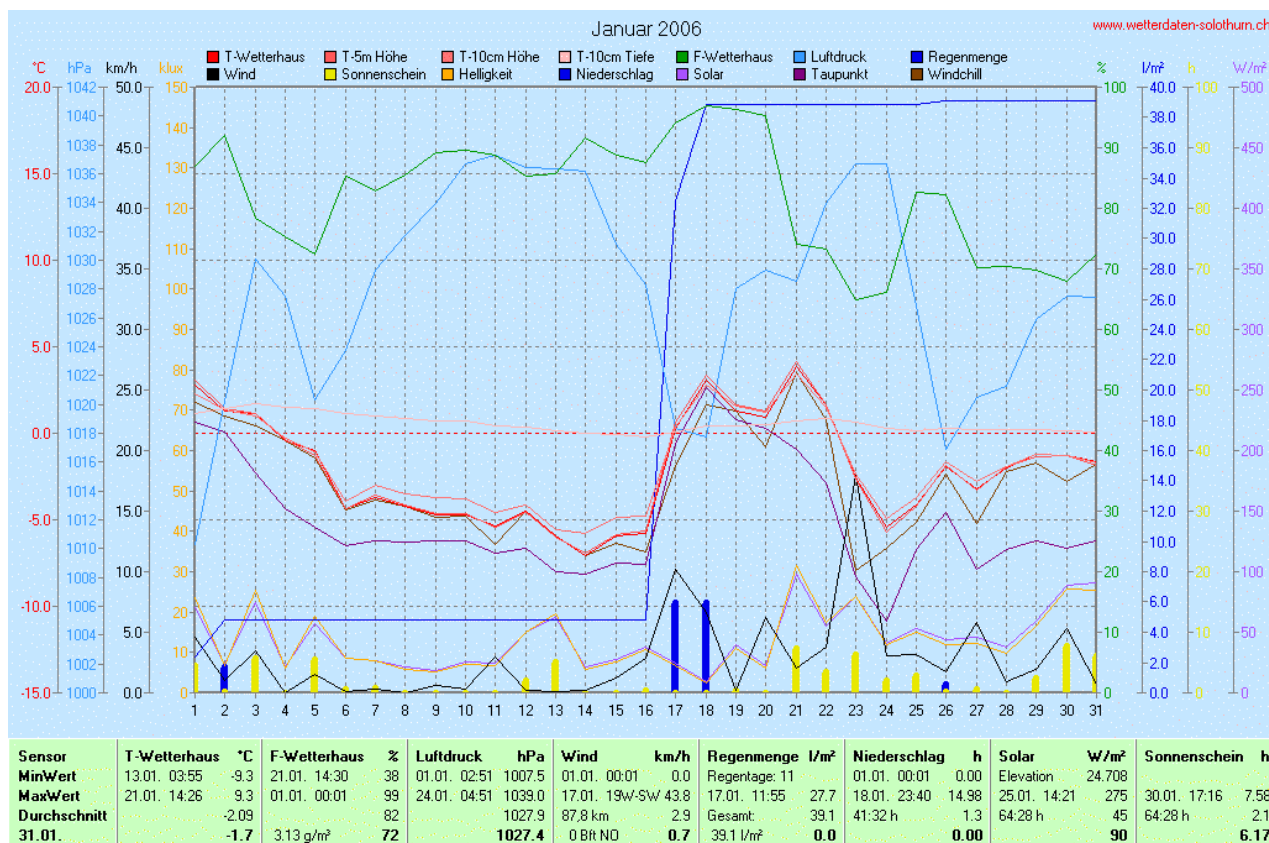
Was hält der Februar bereit?

Die Computersimulationen lieferten zeitweise echte Horrorszenarien, was die kommenden Februartemperaturen anbelangte. So prognostizierten diese teilweise Temperaturen weit unter –15 Grad. Diese Berechnungen haben sich aber nun glücklicherweise nicht weiter bestätigt und die Kältezentren bleiben in Polen und Finnland blockiert. Nächste Woche wird sich ein Tief vom Nordmeer her über England zu uns auf den Weg machen. Im Vorfeld wird es wieder Tauwetter geben – im Schlepptau hat das Tief aber feuchte und kalte Luft. Gegen Ende der Woche dürfte es somit voraussichtlich wieder Schnee bis in die Niederungen geben. In den Bergen und auf dem Jura erwartet man allgemein 20 bis 40 cm Neuschnee. Pünktlich auf die Sportferien hin werden sich die Wintersportverhältnisse also in einer Topkonstellation präsentieren.

Wetterdaten: Januar 2006

Tabelle als Beilage zum Artikel:

	Datum	Zeit	Wert		Datum	Zeit	Wert
			Zielebach				Solothurn
Temperatur							
Höchstwert	21.1.06	14:49	6.6 °C		21.1.06	14:26	9.3 °C
Monatsmittelwert			-1.8 °C				-2.1 °C
Tiefstwert	13.1.06	08:25	-10.3 °C		13.1.06	03:55	-9.3 °C
Eistage (T _{max} < 0°C)			13				13
Frosttage (T _{min} ≤ 0°C)			24				27
Kalte Tage (T _{max} < 10°C)			30				31
Sommertage (T _{max} ≥ 25°C)			0				0
Heiße Tage (T _{max} ≥ 30°C)			0				0
Regen							
Regentage			4 Tage				5 Tage
Regenmenge			23.0 l/m ²				39.1 l/m ²





10.1.2006 Alpen-Panorama auf dem Bölchen, Foto: Marcel Müller, Langenbruck